

Copey  
Eines Schreibens  
von  
Ihr. Königl. Majestät  
von Böhlen/

an  
Ihre Gemahlin/

Aus des Groß-Verziers Bezeltten  
in dem Lager vor Wien/ vom

13. Sept. 1683.

Wegen der Entfagung.

**D**er Höchste / welchem ewig Lob' und  
Danc sey / hat unser Nation dergleichen Sieg / Glück und  
Ehre verlichen / als vorige secula noch nie gehöret haben / die  
ganze Artillerie, das Lager und unschätzbahre Equipage sind  
uns zu theil word:n. Der Feind / nachdem die Aprochen,  
das Feld und Lager von todten Cörpern angefüllet / giebet in höchster Con-  
fusion Reißaus / die Camel / Maul. Esel / Rindvieh / Schaafe / so unweit dem  
Lager seit abwärts waren / fänget unsere Armes allererst heute anzunehmen /  
bey denen Sie die gefangene Türcken heerden. weise hertrieben. Andere  
aber / sonderlich die Renegaden, so auf guten Pferden / bey guter Moncirung  
sind / lauffen von dem Feinde zu uns über.

Es hat sich sonst allhier etwas ungewöhnliches zugetragen / so / daß un-  
ter den Pöfel / so wohl in der Stadt als bey uns im Lager grosser Alarm  
ware / indem jederman davor hielte und nicht anders glauben konte / als daß  
der Feind sich zurück auf uns gewendet / massen an Pulver und Ammunition  
über eine million in die Luft ginge / und hab ich verwichene Nacht dieses ge-  
sehen / welches ich zu sehen mir vor / angst gewünschet. Unsere Canaille  
hat in unterschiedenen Orthen das Pulver angezündet / welches recht den  
Jüngsten Tag repräsentiret / (doch ist an Mannschafft kein Schade gesche-  
hen) und bey rechtem Erdbeben / am Himmel gezeiget / wie die Wolcken ge-  
neriret werden / aber es ist doch ein groß Unglück / indem / dadurch wie gesa-  
get / auff eine Million schaden geschehen. Der Groß. Vezier ist in derglei-  
chen confusion davon gelauffen / daß er alles im Steiche gelassen / und kaum  
mit einem Pferde und einem Kocke davon kommen / und bin ich fast ex asso  
sein Erbe worden / da das grössere Theil von seinen kostbahren Meublen mir  
zu theil worden / und zwar zufälliger weise / dann indem ich in dem Türckischen  
Lager dichte hinter dem Vezier war / avancirte sich einer von seinen Hoff-  
leuten und zeltete wo die Vezirische Gezelte waren / die dann so weit im Um-  
fange als ganz Warschau oder Lemberg / in den Ringmauren sey / und habe  
ich alle diejenige Insignia, so bey dem Groß. Vezier pflegeten hergetragen zu  
werden / als die Mahometische Zahn / so ihm sein Kaiser zu dieser Compag-  
nie gegeben / welches ich noch heute nach Rom an den Pabst durch den Ta-  
lenci mit der Post schicke / die Gezelt / Wagen / sind mir alle zu theil worden /  
und tausend andere schöne und kostbahre Galanterien / wie wol ich noch nicht  
alles gesehen habe / und ist die Chocimsche Victoria und Beute / mit dieser  
nicht zu vergleichen. Allein ehliche mit Rubinen und Schmaragden ver-  
setze

setze Köcher sind ehliche tausend Ducaten werth. Erwer Lübben werden  
 mir alsd mit dem Complement/ womit der Tartarn Weiber ihre Männer/  
 wann sie ohne Beute zurück kommen/ zu bewillkommen pflegen / nicht bege-  
 gnen. Du bist nicht ein rechtschaffener Cavallier, weil du ohne Beute zu-  
 rück kehrest/ denn derjenige/ der gute Beute machet / muß fornen an-  
 seyn. Ich habe auch des Groß-Veziers Pferd mit der ganzen Rüstung/  
 und ihme selbst hat man auch ziemlich zugesaget/ allein er hat sich doch salvi-  
 ret. Der Kyayka, welcher der erste nach ihm/ist neben vielen andern vor-  
 nehmen Türcken geblieben. Unsere Armee ist mit güldenen Sebeln / und  
 anderer kostbaren Montirung ganz angefüllet / und war uns die Nacht  
 ver hinderlich einm hrens zu thun. Die Türcken haben sich bey ihrer reti-  
 rade tapffer gewehrt / und in guter Ordnung retired. Ihre Janitscharen  
 haben sie in den Approchen verlassen / welche des Nachts niedergehauen  
 worden/ denn es war bey dem Feinde so ein Hochmuth und Hoffarth / daß/  
 da ein Theil mit uns im Felde schlugen/ die andern noch auff die Stadt stür-  
 meten/ wie sie daß auch dazu alles vollauff hatten. Ich rechne sie ohne die Tar-  
 tarn auff drey mahl hundert tausend Mann/ einige rechnen der Sezele auff  
 300000, und nehmen davon eine proportion 3. Mann auff ein Sezele/  
 welches eine unsägliche Macht austragen würde. Ich rechne jedoch auff  
 wenigste 100000. Sezele/ welche schon 2. Tag und Nacht von vielen ab-  
 genommen werden/ und sind auch schon Leuthe aus der Stadt deshalb her-  
 aus kommen/ und ich weiß/ daß sie selbige auch noch in 8. Tagen nicht aus-  
 räumen werden. Von hiesigen Desterreichern/ sonderlich weltlichen Ge-  
 schlechts haben sie sehr viel im Stiche gelassen/ und niedergemachet was sie  
 gelont. Es liegen hin und wieder sehr viel erschlagene Welbes-Personen/  
 auch bleibte, welche noch leben können. Ich habe gestern einen hübschen  
 Knaben von 3. Jahren gesehen/ welchem ein liederlicher Hund das Gesicht  
 und Kopff jämmerlich zerhauen. Aber das ist artig; Der Groß-Vezier  
 hat in einem der Kaysrl. Palläste einen lebendigen Strauß bekommen/ de-  
 me er (damit er nicht in unsere Hände käme/) den Kopff abhauen lassen.  
 Was er aber bey seinen Sezelten vor allerhand delicien gehabt/ ist nicht zu  
 beschreiben; Es war daselbst eine Bad-Stube/ ein Garten / Fontainen/  
 Kaninchen/ Kagen/ ja auch ein Papagen/ welcher aber davon stöge/ so daß  
 wir sie nicht bekommen konten. Heute bin ich in der Stadt gewesen/  
 welche sich über 5. Tage nicht mehr hätte halten können/ das Menschliche  
 Auge hat dergleichen nie gesehen/ was sie daselbst vor Minon gemachet. Die

Kaisers Burg ist von den Kugeln ganz verdorben. Die sänbrliche Armeen, welche si. h alle woh! gehalten/ haben Gott und uns diese so herrl. Victoria zugestanden. Als der Feind si. h zu retiriren anfienz/ und trennen ließ/ denn ich traffe uff den Groß-Vezier, welcher seine ganze Macht auff meinen rechten Flügel commandirte/ dergestalt/ daß das corpo und linker Flügel wenig oder nichts zu thun hatte/ und daher die deutschen Auxiliär-Völcker zu mir rücketen/ kam der Churfürst von Bähern und Fürst von Waldck zu mir/ siehien mir umb den Hals/ und küßeten mich auff den Mund/ die Generals Personen aber die Hände und Füße/ die Soldaten/ Officirer und Regimente so wol zu Ross und Fuß schrien: Ach unser braver König/ Sie haben mir so wol pariret/ als nimmer unsere eigene Leuchte/ heute frühe kam der Fürst von Loheringen/ und Churfürst von Sachsen zu mir/ denn gestern hab ich sie nicht gesehen/ indem sie in der Arrier-Garde des linken Flügels waren/ denen ich nebst den Fürsten Lubomirsky noch etliche Huslarische Compagnien zugegeben hatte. Was thate nicht der Commendant Stahrenberg. In Summa alles hat mich geküßet/ umbarmet/ and vor seinen Erlöser außgeruffen/ ich war hlerauf in 2. Kirchen/ also mit das Gemeine Volk die Hände und Füße geküßet/ andere rühreten nur den Rock an/ ruffende/ ach möchten wir doch diese siegreiche Hand küssen/ sie wolten allesamt Vivat schreyen/ aber ich bate die deutschen Officirer/ daß es nachbleiben möge/ einatze aber konten sich doch nicht zwingen/ sondern schrien Vivat Rex. Ich nahm das Mittags-Mahl bey dem Commendanten ein/ und ritte hernach wieder herauß ins Lager/ da mich denn der gemeine Pöfel/ die Hände empor hebende/ biß zum Thor beleitete. Die Fürsten haben sich bey einander eingefunden/ und der Kaiser meldet/ daß er nur eine Weile von hier/ aber ich alle fort/ umb mit den Feinde das qar-aus zu machen/ un werde mich also mit dem Kaiser velleicht nicht sehen. Es sind in dieser Bataille Thret viel geblieben/ sonderlich beklage diese 2. wovon Dupan schon wird berichtet haben/ als nemlich den Herrn Starosten von Halic, und den Herrn Cron-Hof-Schatz-Meister/ derer ich mich ohne Thränen nicht erinnern kan. Von der deutschen Armees ist geblieben der Herzog von Croyn/ und dessen Bruder gequerschet/ sonst haben noch verschiedene Vornehme ihr Leben eingebüßet/ der Pater d' Aviano (welcher mich nicht satt küssen können/) saget/ Er habe über unserer Armees eine weiße Taube fliegen sehen. Wir gehen heute hinter dem Feinde nach Ungarn/ die Churfürsten wollen nicht von mir bleiben. Als der Groß-Vezier gesehen/ daß er nicht aushalten konte/ hat er seine

Söhne

Söhne zu sich geruffen / und als ein Kind bitterlich geweinet / hernach zu den Tartarischen Cham gesagt / rette mich wo du kannst / worauff ihm der Cham geantwortet: Wir kennen den König schon allzuwohl / und ist kein Raht vor / nun helfft es / ein jedweder vor sich / und müssen wir sehen uns zu salviren. Wir haben alhier solche helffe Zeit / daß wir fast allein vom Trinken leben. Iho gleich haben sie wieder eine unsägliche Menge Ammunition Wagen mit Pulver und Bley gefunden / ich weiß nicht / mit was der Feind mehr schlessen wird / diesen Augenblick lauffe Nachricht ein / daß der Feind die letzte kleine Feld. Stücke hinterlassen. Wir sitzen also gleich zu Pferde gegen Ungern / den Feind zu verfolgen / wie ich vorläugst aaget / so werden wir uns allererst in Gry mit einander bewillkommen / der Churfürst von Sachsen und Bähern haben mir Parole gegeben / bis ans Ende der Welt mit mir zu gehen / wir müssen 2. starcke Meilen geschwindigkeit marchiren wegen des Gestands von den Todten Cörpern. An den König von Frankreich habe ich etliche Worte geschrieben / und ihm als den Allerchristlichsten Könige von dieser Victorie und Errettung der dem Untergang nahe gewesenen Christenheit part gegeben.

Unser Sohn, welcher unerschrockenen Hergens und mit Bewunderung sehr gute Courage hat / ist nicht eine Spanne weit niemahlen von mir geblieben. befudet sich wol auff nach solchem fatigiren / die da nicht grösser seyn können / Er wird alle augenblick artiger / mit dem Churfürsten von Bähern / (welcher offte zu mir kommet / auch gestern / als er vernommen / daß ich bey dem Commendanten disse / sich da eingefunden) lebe ich als ein Bruder mit dem andern / und theile ihm von der Beurthe mit / der Landgraff von Hessen-Cassel ist auch noch zu uns kommen. Diese Armee ist des Godofredi Arleges Heer zu vergleichen / welche Er nach dem gelobten Lande führete. Unser Sohn Alexander hat sich aber was zu erfreuen / denn seine Compagnie hat auf den Groß-Bezir getrossen / und von der gangen Armee die größte Ehre eingelegt; Ewer lübben Bruder ist gesund / welcher auch nie von mir gewichen. Dem Churfürsten von Bähern / welcher fast nie von mir weggehert / habe ich 3. von meinem Pferden geschendet / wie auch die Fahne von dem Egyptischen Bassa / und etliche Stücke / Ich will ihm noch ein hüpsch Kleinod geben / damit Er es als eine erworbene Beurthe seinet Schwester der Dauphinen schütze / welche dem König von Frankreich / als Er Sie gefraget: Liebet dein Bruder dem Kaiser auch succurs geantwortet / Er thut was Er dem Kaiser und dem Vaterlande schuldig ist. Von des

Feindes Fahnen und Bannhaken ist eine grosse Menge eingebracht. In summa, der Feind ist mit allen verlohren/ und die übrigen lauffen alle bloß mit ihren Sebeln fort. Lasset uns freyen und frölich seyn und dem höchsten Gott danken/ daß Er dem Erbfeinde der Christenheit nicht vergönnet uns zu fragen: Wo ist nun Ewer Gott?



**Specification Aller bewertthen Mannschafft/so sich in wählender dieser Belägerung gebrauchen lassen.**

Ganze Regimenter  
 Alte Stahrenbergische  
 Sauchische  
 Mannsfeldische  
 Scherffenbergische  
 Compagnien.  
 5. Comp. Württemberg.  
 7. — Peckische  
 5. — Käysersteinische.  
 5. — Neuburgische  
 5. — Heisterische  
 3. — Dimische  
 Ganze Regim. zu Pferde  
 Lottringische  
 Stadtwardi 1000. Mann/8. Fähnlein Bürger / ein in das andere/ 200. Mann stark.  
 Eine frey Compagnie allerhand Leute.  
 Ein Fähnlein Niederlags Verwandte/ und Schützen/ alle mit gezogenen Röhren.  
 2. Fähnlein / hinterlassene Hoffbediente.  
 3. Fähnlein Studenten.

1. Fähnl. Fleischhacker und Brauer.  
 1. — Becker  
 1. — Schulnecht  
 3. — Aufgesuchte Putsch/ darunter ein Fähnlein zu Pferde.  
 In Visirung und Beschreibung der Häuser wählender Belägerung haben sich an bewehrter Mannschafft befunden / etliche 60000. Mann.  
 Generals. Personen / so alhier das Commando gehabt / sind  
 General Capliers, als Vice. Krieges. Präsident  
 General Stahrenberg / als Commandant.  
 Obrist Scherffenberg / Gen. Lieutenant.  
 Obrist Souches General. Wachtmeister.  
 Herzog von Württemberg  
 Obrister Beck  
 Obrister Heister  
 Obrist Dupint/ so todt geblieben.  
 Ver.

## Verzeichnuß der Munition so im Lager vor Wien gefunden.

4000. Centner Blei.	2000. Platten auff Schilde.
4000 Centner Pulver	100. Cent. Schmeer.
18000. Metallene Hand-Granaten.	200. Janitscharen Pulver. Hörner.
2000. Eiserne Hand-Granaten.	200000. Pulversäcke.
10000 Hacken und Schauffeln.	4. Blasebälge zu glühenden Kugeln.
16. Centner Lunden.	50. Cent. ungearbeitet Eisen.
2000. Brand-Kugeln.	200. Hölzerne Wagen-Winden.
50. Cent. Pech und Harz.	4. Ganze Carthausen.
10. Cent. Petroleum.	8000. Munition, Wagen.
1. Tonne Leinöhl.	1000. Grosse Bomben.
50. Cent. Salpeter.	18000. Kugeln.
200000. Haarne Säcke.	160. grosse und kleine Stück.
30000. Stück Wint-zeug.	Eine grosse Menge Laveten Stricke.
50. Cent. Feldmacher Leinwand.	16. Grosse Amboss.
80. Cent. Hufeisen und Nägel.	200000. Brand-Röhr auff Grana-
50. Cent. andere Nägel.	ten.
1000. Stück Pfannen.	40000. Zelten/ wovon das Stück
4000. Schaffelle.	1000. Gulden werth.
20. Centner Bindfaden / Cameel-	1000. schöne gemahlte Wagen / und
und Ochsen-Haar.	soviel Kisten.
2000. Hesparten.	1000. Cameel/ und noch eins so viel
400. Sensen.	Ochsen.
500. Janitscharen Röhr.	Eine grosse Menge Proviant / zum
50. Säcke mit Baumwolle.	wenigsten vor 150000. Man auff
1000. ledige Woll-Säcke.	vier Wochen.

### Wien.

Nachdem die Wiener Entsetzung vorbei / ist ein Türcke  
 übergegangen / welcher ein Christ und in Candia gefan-  
 gen worden / und den Groß-Vezir als ein Reitschmidt auff-  
 gewartet / bis dato / welcher ausgesaget / wie starck die Türcki-  
 sche

sche Armee gewesen / wie sie vor Wien gangen / als nemlich:  
 Janitscharen und Fuß-Völcker sind gewesen unter der roten  
 Fahnen 77000. unter der gelben Fahnen 15700. Spahi. von  
 grünen Fahnen 3500. von grünen und weissen Fahnen 2000.  
 von weissen und rothen Fahnen 1800. Spahi, welche begütert  
 60000. Hinter Constantinopel über den Meer wohnende  
 50000. Aus Egypten 10000. Aus Babilonien zu Pferde 3000.  
 der Bassa von Gerbermi 4500. Bassa von Jerusalem 3000. Bassa  
 von Osontorables 2500. Bassa von Soroaz 2000. Bassa aus Seti-  
 nell 2500. Bassa aus Bulki 1000. Bassa aus Construmuly 1500.  
 bey dem Groß-Vezier gewesen 9890. Croaten, Türcken / Chris-  
 sten und Waschmarchen 4000. zu Pferde 2000. Heredin  
 Bassa, todt / 3000. Couroisin Bassa, todt / 8000. Desterame Bassa,  
 todt / 5000. Sophie Bassa 2000. Nenoal Bassa 1800. Erla Bassa  
 8000. Zemischoor 5000. Canischa Bassa 1500. noch haben die  
 Türkischen Herrn commandiret 8000. Ministrer und Hand-  
 langer 15000. Schanzer und Gräber 20000. In Summa  
 120000. Ermeldter Reitschmidt berichtet auch / daß sich  
 die Türcken 7. Jahr zu diesem Kriege präpa-  
 rirt haben.

